

***Stand der Bauten der solothurnischen
Krankenanstalten 2004 mit Anpassung
des Gesamtkonzeptes für den
Um- und Ausbau des Kantonsspitals Olten
in Richtung langfristiges Entwicklungskonzept***

Botschaft und Entwurf des Regierungsrates
an den Kantonsrat von Solothurn
vom 12. Juli 2005, RRB Nr. 2005/1601

Zuständiges Departement

Bau- und Justizdepartement

Vorberatende Kommission

Geschäftsprüfungskommission
Sozial- und Gesundheitskommission

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung.....	3
1. Anpassung des Gesamtkonzeptes für den Um- und Ausbau des Kantonsspitals Olten in Richtung langfristiges Entwicklungskonzept.....	5
1.1 Ausgangslage	5
1.2 Erwägungen	5
1.3 Konzeptoptimierung.....	6
2. Bericht über den Stand der Spitalbauten für das Jahr 2004.....	7
2.1 Allgemeines.....	7
2.2 Unterhalt Spitäler.....	8
2.3 Psychiatrische Klinik Solothurn / Erwachsenenpsychiatrie (Kinder- und Jugendpsychiatrie siehe Kapitel 2.5).....	8
2.4 Pflegeheim Fridau	10
2.5 Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik	11
2.6 Kantonsspital Olten.....	11
2.7 Bürgerspital Solothurn	13
2.8 Spital Dornach	15
2.9 Spital Breitenbach (Bezirksspital Thierstein).....	15
2.10 Spital Grenchen	15
2.11 Solothurnische Höhenklinik Allerheiligenberg	16
2.12 Dringliche Verbesserungen Spitalbauten.....	16
2.13 Informatikabteilung der Solothurnischen Spitäler (IAS).....	17
2.14 Finanzierung.....	17
3. Rechtliches.....	18
4. Antrag.....	18
5. Beschlussesentwurf.....	19

Beilage

Situation Gesamtanlage vom 21. Juni 2005

Kurzfassung

Der Bericht "Stand der Bauten der solothurnischen Krankenanstalten 2004" besteht aus zwei Teilen: einem Überblick über die ab Ende 2004 notwendig gewordene Anpassung des Gesamtkonzeptes für den Um- und Ausbau des Kantonsspitals Olten in Richtung langfristiges Entwicklungskonzept sowie dem Bericht über die Spitalbau-Aktivitäten im Jahr 2004.

Im ersten Teil (Kapitel 1) wird nachgewiesen, dass aufgrund tiefgreifend veränderter Rahmenbedingungen - Verschiebung der Fertigstellung um 7 bis 8 Jahre, daraus folgenden weiteren grossen Bedarfsänderungen im Spitalbereich, neuen verschärften Erdbebennormen sowie organisatorischen Anpassungen als Folge der neuen Spital-AG - die weitere Planung des Kantonsspitals Olten ab Ende 2004 grundsätzlich überdacht werden musste.

Die Überprüfung ergab, dass - innerhalb des vom Kantonsrat festgelegten, reduzierten Kostendachs von 250 Mio. Franken - nur eine Lösung möglich ist, welche die drei noch zu sanierenden Bauten abbricht und durch zwei in Grösse, Anordnung und interner Organisation optimierte Neubauten ersetzt, wodurch auch auf das geplante Verwaltungsgebäude verzichtet werden kann. Zusätzlich ergeben sich in diesem Fall verbesserte Betriebsabläufe und damit geringere Betriebskosten. Auch entspricht dieser Lösungsansatz weitgehend dem langfristigen Entwicklungskonzept aus der Botschaft von 1992.

Im zweiten Teil (Kapitel 2) wird der aktuelle Stand der Spitalbauten - mit Fokus auf das Jahr 2004 - zusammengefasst und kommentiert. Im baulichen Unterhalt konnte durch eine, im Rahmen des Globalbudgets ermöglichte, Erhöhung des Planbaren Unterhalts erstmals seit 1994 ein für die überalterte Gebäudesubstanz der Spitäler einigermaßen angemessenes Unterhaltsniveau von rund 1,4 % des Gebäudeversicherungswertes erreicht werden.

Bei der Realisierung der grösseren Investitionsvorhaben bildeten die Psychiatrische Klinik Solothurn / Erwachsenenpsychiatrie, die Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik Solothurn, das Kantonsspital Olten und die Höhenklinik Allerheiligenberg die Schwerpunkte. Als Folge der gemäss Globalbudget des Hochbauamtes sowie Investitionspriorisierung des Regierungsrates vorgesehenen Beschränkung des Hochbau-Plafonds auf 40 Mio. Franken pro Jahr mussten die vom Kantonsrat geplanten Endtermine der zwei grossen Spitalbauvorhaben - Kantonsspital Olten und Erwachsenenpsychiatrie - jedoch um mehrere Jahre verschoben werden.

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Gestützt auf die Spitalvorlage VI vom 23. Juni 1974 erstatten wir Ihnen Bericht über den Stand der Spitalbauten für das Jahr 2004 sowie die notwendig gewordene Anpassung des Gesamtkonzeptes für den Um- und Ausbau des Kantonsspitals Olten in Richtung langfristiges Entwicklungskonzept.

1. Anpassung des Gesamtkonzeptes für den Um- und Ausbau des Kantonsspitals Olten in Richtung langfristiges Entwicklungskonzept

1.1 Ausgangslage

Mit KRB Nr. 197/91 vom 13. Mai 1992 hat der Kantonsrat das "Gesamtkonzept für den Um- und Ausbau des Kantonsspitals Olten" genehmigt. Mit gleichem Beschluss wurde ein Rahmenkredit von 254,623 Mio. Franken bewilligt. Terminlich ging der Kantonsrat, gestützt auf Beilage 5 der Botschaft, von einer Realisierung dieses Gesamtkonzeptes bis ca. Ende 2004 aus.

Gemäss Schlussbetrachtung der Botschaft (Kapitel 7.) wurde angenommen, dass das Kostendach dem Regierungsrat "innerhalb des durch Kredit und Leistungsauftrag abgesteckten Rahmens eine angemessene Flexibilität ermöglicht". Im langfristigen Entwicklungskonzept der Botschaft (Kap. 4.2.3 mit Beilage 3) waren ergänzend ein weitgehender Ersatz von Altbauten durch Neubauten sowie die Verlegung des Haupteingangs vorgesehen.

Mit KRB Nr. 177 vom 26. Oktober 1994 wurde der Rahmenkredit, im Rahmen des Sparpaketes 94, auf 250 Mio. Franken gekürzt. Innerhalb dieses Kostendachs und als Reaktion auf die sich laufend verändernden Rahmenbedingungen im Spitalbereich hat der Regierungsrat seitdem mehrere Projektoptimierungen beschlossen (RRB Nr. 1519 vom 18. Juni 1996, RRB Nr. 1931 vom 23. September 2002 und RRB Nr. 2004/772 vom 6. April 2004).

Insgesamt konnten so gegenüber dem ursprünglichen Layout (Botschaft, Kap. 4.3) wesentlich grössere Nutzflächen sowie bessere Betriebsabläufe und damit auch geringere Betriebskosten erreicht werden.

1.2 Erwägungen

Vier Entwicklungen haben dazu geführt, dass die laufende Planung des Kantonsspitals Olten noch grundsätzlicher überdacht werden musste, und sich ein Schritt in Richtung des bereits in der Botschaft vorgesehenen langfristigen Entwicklungskonzeptes aufdrängte:

- Die bauliche Realisierung des Gesamtkonzeptes für den Um- und Ausbau des Kantonsspitals Olten wird sich, als Folge der Beschränkung des Hochbau-Plafonds auf 40 Mio. Franken pro Jahr, voraussichtlich vom Jahr 2004 bis ins Jahr 2011 bzw. 2012 verschieben (RRB Nr. 2005/65 vom 11. Januar 2005, 3. Investitionspriorisierung).
- Die Bedarfs-Veränderungen in Richtung höhere Patientenzahlen, kürzere Aufenthaltsdauer, zunehmende ambulante Eingriffe, zusätzliche Nasszellen für Ein- und Zweibettzimmer sowie Arbeitszeitverkürzungen bei den Ärzten und zusätzliche Anforderungen im administrativen Bereich bewirken einen steigenden Raumbedarf.
- Seit Mitte 2004 sind neue Erdbebennormen in Kraft (SIA-Norm 261:2003, SIA-Norm 266:2003 und SIA-Merkblatt 2018:2004). Die darauf abgestützte Überprüfung der noch zu sanierenden Bauten (Bettenhaus 58 und Bettenhaus 60 sowie Behandlungstrakt 65)

ergab, dass für die notwendige statische Ertüchtigung einerseits mit Mehrkosten von insgesamt rund 6,5 Mio. Franken zu rechnen wäre, anderseits mit Einschränkungen im Funktionsnutzen, als Folge des notwendigen Einbaus zusätzlicher Betonscheiben über alle Geschosse. Als Folge der Skelettbauweise mit nichttragenden Backsteinwänden müsste ausserdem - trotz der statischen Ertüchtigung - im Erdbebenfall mit grossen hausinternen Schäden gerechnet werden.

- Die auf Anfang 2006 zu gründende "Solothurner Spitäler AG" beabsichtigt, einen grossen Teil der Verwaltung (administrative und betriebliche Dienste sowie den Stab) in einer günstigen Mietliegenschaft in Solothurn zu konzentrieren. Für diese Bereiche werden daher im Kantonsspital Olten kleinere Flächen benötigt, was jedoch den oben erwähnten zusätzlichen Flächenbedarf nur zu rund einem Viertel kompensiert.

Als Folge dieser Entwicklungen wurden die technisch und betrieblich sinnvollen Varianten zur Erfüllung der veränderten Anforderungen untersucht. Die Überprüfung ergab, dass innerhalb des reduzierten Kostendachs von 250 Mio. Franken nur eine Lösung möglich ist, welche die drei noch zu sanierenden Bauten abbricht und durch optimierte Neubauten ersetzt. Zusätzlich ergeben sich in diesem Fall weiter verbesserte Betriebsabläufe und damit geringere Betriebskosten. Auch entspricht dieser Lösungsansatz dem langfristigen Entwicklungskonzept aus der Botschaft.

1.3 Konzeptoptimierung

Im Einzelnen besteht das aufgrund der veränderten Anforderungen optimierte Gesamtkonzept aus folgenden Elementen (siehe Beilage vom 21. Juni 2005, Situation Gesamtanlage):

- Die bisher noch nicht sanierten - für eine Erdbebenertüchtigung nicht geeigneten sowie in Achsmassen und Betriebsgrössen nicht optimalen - Gebäude Bettenhaus 58, Bettenhaus 60 und Behandlungstrakt 65 werden abgebrochen.
- Der gemäss RRB Nr. 2004/772 vom 6. April 2004 (3. Projektoptimierung) vorgesehene Neubau eines Verwaltungsgebäudes, an Stelle der nicht mehr benutzten (bereits abgebrochenen) Wäscherei aus dem Jahr 1934, wird ebenfalls nicht mehr benötigt.
- Statt dieser vier Gebäude werden nur noch zwei - in Grösse, Anordnung und innerer Organisation optimierte - erdbebensichere Neubauten errichtet.
- Anstelle des bestehenden Behandlungstraktes 65 wird das neu gebaute Bettenhaus 2000 bis zum bereits sanierten Wirtschaftstrakt 63 verlängert, womit die Raumausnutzung und die Betriebsabläufe verbessert werden.
- Anstelle des Bettenhauses 1960 wird ein neuer Behandlungstrakt erstellt und damit der Eingang, wie im langfristigen Entwicklungskonzept vorgesehen, nach Süden und in die Mitte des Spitals verlegt. Zusätzlich wird damit der Verwaltungsteil mit den zentralen, patientennahen Bereichen optimal angeordnet.

Insgesamt ergeben sich durch diese optimierte Anpassung des Gesamtkonzeptes in Richtung des langfristigen Entwicklungskonzeptes folgende Vorteile:

- Einzig die Lösung mit zwei Neubauten - anstelle der geplanten drei Sanierungen in Kombination mit dem Neubau eines Verwaltungsgebäudes - erlaubt, die notwendige Erdbebensicherheit der noch zu realisierenden Spital-Teile im Rahmen des reduzierten Kostendaches von 250 Mio. Franken zu erreichen.
- Die Erdbebensicherheit wird jedoch nicht nur wesentlich kostengünstiger, sondern auch qualitativ besser erreicht, da einerseits der Funktionsnutzen nicht durch statisch

notwendige Massnahmen beeinträchtigt wird und andererseits im Erdbebenfall nicht mit hausinternen Schäden zu rechnen ist.

- Das optimierte Gesamtkonzept 2005 erreicht eine bessere Raumaussnutzung, eine bessere Betriebsgrösse und Organisation der Bettenstationen sowie kürzere Transportwege und damit insgesamt auch tiefere Betriebskosten.
- Zusammen mit dem Behandlungstrakt wird der Eingang in das Zentrum des Spitals und in Richtung der Verkehrsströme verlegt; so wird auch der Verwaltungsteil mit den zentralen, patientennahen Bereichen optimal angeordnet.
- Der Umfang der bis zur baulichen Realisierung des Gesamtkonzeptes notwendigen Provisorien wird durch diese Neuordnung der Gebäude vor allem im Stationsbereich wesentlich verringert.
- Die Nutzungsflexibilität der Gebäude wird, als Folge der optimierten Achsmasse und der grösseren zusammenhängenden Flächen wesentlich erhöht, wodurch die zukünftig weiterhin zu erwartenden Nutzungsänderungen erleichtert werden.
- Da die ursprünglich zur Sanierung vorgesehenen drei Gebäude bereits in den Jahren 1958 bis 1965 fertiggestellt wurden, wird auch die zukünftige Lebensdauer der jetzt geplanten Neubauten um rund 50 Jahre länger sein.
- Durch die neue, dem langfristigen Entwicklungskonzept entsprechende Anordnung der Neubauten wird auch für die Zeit nach der Realisierung des Gesamtkonzeptes eine wesentlich bessere Erweiterbarkeit des Kantonsspitals Olten sichergestellt.

Durch diese Anpassung des Gesamtkonzeptes in Richtung langfristiges Entwicklungskonzept werden somit alle - aufgrund der Verschiebung des Fertigstellungstermins und des dadurch veränderten Bedarfs sowie der neuen Erdbebennormen - entstandenen neuen Anforderungen im Rahmen des Kostendachs erfüllt. Darüber hinaus resultieren ein grösseres und funktionelleres Flächenangebot sowie verbesserte Betriebsabläufe und geringere Betriebskosten.

Selbstverständlich ist bis zur Realisierung dieses überarbeiteten Gesamtkonzeptes (aus heutiger Sicht ca. 2011 oder 2012) weiterhin mit Änderungen der Rahmenbedingungen und damit des Bedarfs zu rechnen. Der Regierungsrat wird daher auch in Zukunft, soweit notwendig, weitere Projektoptimierungen im Rahmen des Kostendachs vornehmen.

2. Bericht über den Stand der Spitalbauten für das Jahr 2004

2.1 Allgemeines

Wie in den letzten Jahren wird der Stand der einzelnen Spitalbauten, soweit notwendig, unterteilt in:

- Die Phase der Botschafts-Planung, für die das Departement des Innern federführend war. Beratend standen dem Departement die jeweiligen Planungskommissionen sowie das Hochbauamt zur Seite.
- Die Phase der Detailplanung und Ausführung, für welche die Federführung beim Bau- und Justizdepartement liegt. Zur Beratung stehen dem BJD dann die jeweiligen Baukommissionen zur Seite.

Die im Bericht angeführten Bauarbeiten unterliegen nicht der SO+ Massnahme Nr. 5, Projektierungsstopp für Baumassnahmen, gemäss KRB Nr. 117/2000 vom 27. September 2000.

Ferner wurde mit RRB Nr. 1078 vom 22. Mai 2001 der befristete Baustopp, für über Globalbudgetreserven finanzierte Vorhaben, wieder aufgehoben.

Mit RRB Nr. 2359 vom 4. Dezember 2001 wurde im Übrigen eine Investitionsstrategie für den Hochbau festgelegt. Mit RRB Nr. 1694 vom 26. August 2002 wurde, gestützt auf diese Investitionsstrategie, erstmals eine Investitionspriorisierung 2002 bis 2013 für alle grösseren Hochbauvorhaben durchgeführt, die seitdem jährlich aktualisiert wird. Für alle festgelegten A- und B-Prioritäten (nicht jedoch für die C-Prioritäten) wurde damit der Projektierungsstopp für diese Bauvorhaben auch generell aufgehoben.

Durch die gleichzeitige Beschränkung des Hochbau-Plafonds auf 40 Mio. Franken pro Jahr mussten jedoch die Fertigstellungstermine aller A- und B-Prioritäten im Durchschnitt um mindestens 5 Jahre verschoben werden. Für die grossen Spitalbauvorhaben ergeben sich daraus folgende Verschiebungen: Kantonsspital Olten plus 7 bis 8 Jahre sowie Erwachsenenpsychiatrie Solothurn und Höhenklinik Allereheligenberg mindestens plus 3 Jahre.

Im Auftrag des BJD-Ausschusses der KOKO⁺ wurden die jährlichen finanziellen Auswirkungen der Verschiebung der grössten drei vom Kantonsrat vorgesehenen Hochbauvorhaben (Kantonsspital Olten, Ausbau der Fachhochschule Olten und Strafanstalt "im Schache") näher untersucht (Bericht vom 25. April 2005). Für das Kantonsspital Olten ergaben die gemeinsam mit dem Spitalamt ermittelten Zusatzkosten einer weiteren Verschiebung des Fertigstellungstermins rund 5,0 Mio. Franken pro Jahr.

2.2 Unterhalt Spitäler

In der Investitionsrechnung 2004 von gesamthaft rund 28,6 Mio. Franken für den Um- und Ausbau der Spitäler sind 5,2 Mio. Franken für den Planbaren Unterhalt sowie 0,8 Mio. Franken für "Dringendkredite" (Dringende Anschaffungen gemäss Abschnitt B Ziffer 3 der Spitalvorlage VI) enthalten. Die Erhöhung der Mittel für den Planbaren Unterhalt (von 3,5 auf 5,2 Mio. Franken) wurde im Rahmen des Globalbudgets Investitionsrechnung Spitalbauten kompensiert (RRB Nr. 2004/2153 vom 25. Oktober 2004, 2. Priorisierung Planbarer Unterhalt / Instandsetzung). Zudem wurden für notwendige Sofortmassnahmen rund 3,0 Mio. Franken und für die Wartung 0,7 Mio. Franken aufgewendet.

Als nach wie vor notwendige und bewährte Einrichtung erwies sich der in der Spitalvorlage VI festgelegte Kredit von max. 1 Mio. Franken für dringende, nicht vorhersehbare, unaufschiebbare und damit nicht budgetierbare Schadensbehebungen an Bauten und Einrichtungen. Der gezielte Einsatz dieses Kredites erlaubt es, insbesondere die Lebensdauer von Haustechnikanlagen optimal zu verlängern.

Insgesamt konnte durch die, im Rahmen des Globalbudgets ermöglichte, Erhöhung des Planbaren Unterhalts erstmals seit 1994 ein für die überalterte Gebäudesubstanz der Spitäler einigermaßen angemessenes Unterhalts-Niveau (inkl. Sofortmassnahmen und Dringendkredit rund 1,4 % des Gebäudeversicherungswertes) erreicht werden.

2.3 Psychiatrische Klinik Solothurn / Erwachsenenpsychiatrie (Kinder- und Jugendpsychiatrie siehe Kapitel 2.5)

a. Planung

Mit der Sanierung und Umstrukturierung der Psychiatrischen Klinik wird das solothurnische Psychiatriekonzept im Bereich der Erwachsenenpsychiatrie realisiert. Die Gesamterneuerung erfolgt in mehreren Ausbauphasen.

Bauvorhaben 1. Priorität

Die 1. Priorität umfasste folgende Bauvorhaben: Wohnheim Ost und Mitte, Beschäftigungsstätte, Werkstattgebäude für Schreinerei und Schlosserei, unterirdischer Verbindungsgang, Umstrukturierung der Küche und Erneuerung der Wasserversorgung.

Mit KRB Nr. 299/1990 vom 28. November 1990 hat der Kantonsrat für die 1. Priorität einen Kredit von 30,0 Mio. Franken bewilligt.

Bauvorhaben 2. Priorität

Die 2. Priorität umfasste folgende Bauvorhaben: Wohnheim West, Ökonomietrakt, Dach Haus 2 und Parkplätze.

Mit KRB Nr. 116/1994 vom 2. November 1994 bewilligte der Kantonsrat einen Kredit von 21,0 Mio. Franken für die 2. Priorität.

Bauvorhaben der Schlussetappe

Mit RRB Nr. 1128 vom 13. Mai 1997 setzte der Regierungsrat die bestehende Baukommission auch für die Überprüfung der Schlussetappe der Erwachsenenpsychiatrie ein. Die Schlussetappe umfasst die Sanierung Haus 2 (Gerontopsychiatrie) sowie die Sanierung und den Teilneubau Haus 3 (Akutpsychiatrie).

Die überarbeitete Gesamtvorlage "Schlussetappe bauliche Sanierung der stationären Einrichtungen der Psychiatrischen Dienste des Kantons Solothurn (Erwachsenen- sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie)" wurde vom Kantonsrat mit KRB Nr. 22/2000 vom 6. September 2000 genehmigt. Damit ist ein Kredit von 35,9 Mio. Franken für die Fertigstellung der Gesamtsanierung der Gebäude der Erwachsenenpsychiatrie sowie von 5,3 Mio. Franken für die Kinder- und Jugendpsychiatrie bewilligt.

Im Zusammenhang mit der Planung der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik wurde vom Regierungsrat mit RRB Nr. 2120 vom 28. Oktober 2002 eine, bezogen auf den Gesamtkredit kostenneutrale, Projektoptimierung zugunsten der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Kapitel 2.5) vorgenommen.

b. Ausführung

Bauvorhaben der 1. Priorität

Eckdaten:

- 1993 Beschäftigungsstätte in Betrieb
- 1994 Wohnheim Haus 1 Ost + Mitte mit Platz für 57 Behinderte in Betrieb
- 1994 Unterirdischer Verbindungsgang Haus 1 bis Haus 3 in Betrieb
- 1996 Neubau Schreinerei/Schlosserei in Betrieb und Umgebungsarbeiten fertig
- 1996 Bauabrechnung vom Regierungsrat genehmigt (RRB Nr. 1292 vom 22. Juni 1999).

Bauvorhaben der 2. Priorität

Eckdaten:

- 1996 Beginn der Bauarbeiten
- 1997 Dach Haus 2 fertig
- 1999 Bauarbeiten Haus 1 und Ökonomietrakt fertig
- 2001 Fertigstellung Parkierung
- 2003 Bauabrechnung vom Regierungsrat genehmigt (RRB Nr. 2003/2250 vom 8. Dezember 2003)

Bauvorhaben der Schlussetappe

Eckdaten:

- 2002 Beginn der Bauarbeiten Neubau Haus 3 Mitte
- 2004 Bezug Neubau Haus 3 Mitte
- 2004 September Beginn der Bauarbeiten Umbau Haus 3 Süd

2.4 Pflegeheim Fridau

a. Planung

Die im Jahr 2003 erarbeitete Konzeptstudie und das im Jahr 2004 zusammen mit den Benutzern erarbeitete Unterhalts- und Sanierungskonzept dienten auch als Grundlage für die Planung und Realisierung einer ersten kleinen Bauphase. Generell werden im Pflegeheim Fridau alle Baumassnahmen auf das Notwendigste beschränkt.

b. Ausführung

Sicherheitsschliessung (Planbarer Unterhalt)

Die Massnahme ist seit 2003 in Arbeit und wird 2005 abgeschlossen.

Kredit Globalbudget 2003	Fr.	100'000.00
--------------------------	-----	------------

Neues Ver- und Entsorgungskonzept, bauliche Massnahmen (Planbarer Unterhalt)

Die Massnahme ist seit 2003 in Arbeit und wird 2005 abgeschlossen.

Kredit Globalbudget 2003	Fr.	250'000.00
--------------------------	-----	------------

Umbau Stationszimmer und Medikamentenausgabe im Altbau 1. Obergeschoss, neuer Belag im Eingangsbereich, Ersatz des Vordaches über dem Haupteingang, Windschutzwand und Geländerersatz (Erhöhung aus Sicherheitsgründen) auf der Terrasse (Planbarer Unterhalt)

Die Massnahme wurde im Frühjahr 2004 geplant und im Herbst 2004 ausgeführt.

Kredit Globalbudget 2003	Fr.	221'100.00
Abrechnung	Fr.	<u>205'405.45</u>
Minderkosten	Fr.	15'694.55

2.5 Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik

a. Planung

Mit der Botschaft zur Schlussetappe wurde, mit KRB Nr. 22/2000 vom 6. September 2000, auch ein Verpflichtungskredit von 5,3 Mio. Franken für die Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik bewilligt (vgl. Kapitel 2.3, Erwachsenenpsychiatrie).

b. Ausführung

Die Bauarbeiten für die Umnutzung und Sanierung der von der Kinder- und Jugendpsychiatrie benötigten Gebäude des ehemaligen Arbeitslehrerinnenseminars, an der Waisenhausstrasse 8 - 10 in Solothurn, wurden anfangs 2003 begonnen und dauerten 3 Jahre.

Im April 2004 konnten die Trakte B, Verwaltung, Kinderbereich (7- bis 14-jährige Patientinnen und Patienten) und C, zugehöriger Schul- und Therapiebereich, dem Betrieb übergeben werden. Der Altbau, Trakt A (ehemaliges Waisenhaus von 1842), der als Jugendbereich für die 15- bis 18-jährigen Patientinnen und Patienten dient sowie die teilweise mit Spielplätzen ergänzten Freiflächen konnten im Juli 2004 den Benutzern übergeben werden.

Die Kinder- und Jugendpsychiatrie, als Teil der Schlussetappe bauliche Sanierung der stationären Einrichtungen der Psychiatrischen Dienste des Kantons, wird im Jahre 2005 innerhalb des insgesamt bewilligten Kredites abgerechnet.

2.6 Kantonsspital Olten

Der bisherige Verlauf der Planung des Kantonsspitals Olten, seit der Zustimmung des Kantonsrates zum "Gesamtkonzept für den Um- und Ausbau des Kantonsspitals Olten" mit KRB Nr. 197/91 vom 13. Mai 1992, ist bereits in Kapitel 1. zusammengefasst. Im Folgenden werden daher sowohl Planung als auch Ausführung des Kantonsspitals Olten erst ab der 2. Projektoptimierung des Regierungsrates (RRB Nr. 1931 vom 23. September 2002) detaillierter dargestellt.

a. Planung

Nach einer sorgfältigen Bedürfnisüberprüfung in der ersten Hälfte des Jahres 2002 und der darauf abgestützten 2. Projektoptimierung des Regierungsrates, vom 23. September 2002, wurde die 2. Bauetappe ausgelöst.

Mitte 2003 konnte die Planung für den Umbau des aus dem Jahre 1972 stammenden Ambulatoriums abgeschlossen werden. Im Anschluss daran folgten die Ausschreibung für die Bauarbeiten sowie die Bereitstellung der Provisorien für den bevorstehenden Umzug.

Für die aus der 2. Projektoptimierung resultierende Massnahme, die Verwaltung an einem zentralen Standort, im Bereich des aus dem Jahre 1932 stammenden Wäschereigebäudes, zu konzentrieren, wurde anfangs 2003 die Planungsphase ausgelöst: Mit RRB Nr. 2004/772 vom 6. April 2004 (3. Projektoptimierung) hat der Regierungsrat dann der Variante "Neubau eines Verwaltungsgebäudes", statt der ebenfalls untersuchten Sanierung der Wäscherei, zugestimmt.

Als Folge tiefgehend veränderter Rahmenbedingungen (Verschiebung des Endtermins um 7 bis 8 Jahre, weitere Bedarfsänderungen im Spitalbereich, neue Erdbebennormen und organisatorische Anpassungen als Folge der neuen Spital-AG) musste die weitere

Planung des Kantonsspitals Olten ab Ende 2004 grundsätzlich überdacht werden. Diese grundsätzlichen Anpassungen sind bereits detailliert in Kapitel 1. Anpassung des Gesamtkonzeptes für den Um- und Ausbau des Kantonsspitals Olten in Richtung langfristiges Entwicklungskonzept, dargestellt.

b. Ausführung

Das aus dem Jahre 1970 stammende Ambulatorium, das Gebäude F, wurde mit Ausnahme der Fassade und der Tragstruktur komplett saniert und im August 2004 den Benutzern übergeben.

Im Garantie-Fall "Fassade Bettenhaus D und Behandlungstrakt E" wurde die Fassaden-Tragkonstruktion von Februar bis Dezember 2004 in Etappen saniert und anfangs 2005 abgerechnet. Der von allen Beteiligten gemeinsam gewählte Experte, Christian Nänny von der Nänny & Partner AG, St. Gallen, hat seine Gutachten fertiggestellt (Expertise über die Glasfassade: Bericht zur Entstehung des Mangels, vom 20. September 2004 sowie Ermittlung der Schadenskosten, vom 20. Januar 2005). Die daraus resultierende Aufteilung der Schadenskosten bildet die Basis für die im Juni 2005 begonnenen Vergleichsverhandlungen.

Sanierung Kanalisation im Altbau 1880, ausserhalb des Botschaftsperimeters (Planbarer Unterhalt)

Die Arbeiten sind abgerechnet.

Kredit Globalbudget 2003	Fr.	200'000.00
Abrechnung	Fr.	192'375.00
Minderkosten	Fr.	7'625.00

Sanierung Altbauten 1880 und 1972 (S), ausserhalb des Botschaftsperimeters (Planbarer Unterhalt)

Die Arbeiten wurden 2004 geplant und werden 2005 ausgeführt.

Kredit Globalbudget 2002	Fr.	300'000.00
--------------------------	-----	------------

Sanierung Lift im Altbau 1880, ausserhalb des Botschaftsperimeters (Planbarer Unterhalt)

Die Arbeiten wurden 2004 geplant und werden 2005 ausgeführt.

Kredit Globalbudget 2003/2004	Fr.	380'000.00
-------------------------------	-----	------------

Sanierung Haustechnik Altbau 1972 (S), ausserhalb des Botschaftsperimeters (Planbarer Unterhalt)

Die Arbeiten wurden 2004 ausgeführt und werden 2005 abgerechnet.

Kredit Globalbudget 2004	Fr.	380'000.00
--------------------------	-----	------------

Bauliche Massnahmen zur Optimierung des Schulbetriebes im Rentsch-Gebäude, ausserhalb des Botschaftsperimeters (Planbarer Unterhalt)

Die Arbeiten wurden 2004 geplant und werden 2005 ausgeführt.

Kredit Globalbudget Bildungs- und Allgemeine Bauten 2004 Fr. 300'000.00

2.7 Bürgerspital Solothurn

a. Planung

Massnahmen zur Luftreinhalte-Verordnung (LRV)

Die Vorarbeiten (inkl. Kostenvoranschlag) für die Jahre 2006 bis 2008 sind abgeschlossen.

b. Ausführung

Sanierung Bettenstation L (Planbarer Unterhalt)

Die Arbeiten wurden 2004 ausgeführt und abgerechnet.

Massnahme aus Globalbudget 2003	Fr.	400'000.00
Abrechnung	Fr.	<u>395'976.00</u>
Minderkosten	Fr.	4'024.00

Sanierung Heizungsunterstationen Häuser 3, 4 und 15 (Planbarer Unterhalt; LRV)

Die Arbeiten wurden 2004 ausgeführt und abgerechnet.

Massnahme aus Globalbudget 2003	Fr.	900'000.00
Abrechnung	Fr.	<u>913'464.00</u>
Mehrkosten	Fr.	13'464.00

Medigas Farbcodierung (Planbarer Unterhalt)

Die Arbeiten wurden 2004 ausgeführt und werden 2005 abgerechnet.

Massnahme aus Globalbudget 2002	Fr.	280'000.00
---------------------------------	-----	------------

Ersatz Elektrounterverteilung (Planbarer Unterhalt)

Die Arbeiten werden (in verringertem Umfang) 2005 fertiggestellt.

Massnahme aus Globalbudget 2003	Fr.	900'000.00
---------------------------------	-----	------------

Sanierung Aufzüge (Planbarer Unterhalt)

Die Arbeiten werden 2005 fertiggestellt.

Massnahme aus Globalbudget 2003	Fr.	465'000.00
---------------------------------	-----	------------

Sanierung Brandschutz (Planbarer Unterhalt)

Die Arbeiten werden 2005 fertiggestellt.

Massnahme aus Globalbudget 2004	Fr.	200'000.00
<i>Ersatz medizintechnischer Geräte (Planbarer Unterhalt)</i>		
Die erste Tranche wurde in das Jahr 2005 verschoben.		
Massnahme aus Globalbudget 2003	Fr.	1'000'000.00
<i>Ersatz Patientenrufanlage (Planbarer Unterhalt)</i>		
Die Arbeiten werden im Jahr 2005 fertiggestellt.		
Massnahme aus Globalbudget 2004	Fr.	350'000.00
<i>Umbau Zytostatika (Bürgerspital-Fonds)</i>		
Die Arbeiten wurden 2004 ausgeführt und werden 2005 abgerechnet.		
Massnahme aus BSS-Fonds 2004	Fr.	400'000.00
<i>Sanierung Bettenstation J, 1. Etappe (Planbarer Unterhalt)</i>		
Die Arbeiten wurden 2004 ausgeführt und werden 2005 abgerechnet.		
Massnahme aus Globalbudget 2004	Fr.	500'000.00
<i>Sanierung Bettenstation J, 2. Etappe (Planbarer Unterhalt)</i>		
Die Arbeiten wurden 2004 ausgeführt und werden 2005 abgerechnet.		
Massnahme aus Globalbudget 2005 (um 1 Jahr vorgezogen)	Fr.	500'000.00
<i>Ordensschwesterhaus, Sanierung (Planbarer Unterhalt)</i>		
Die Arbeiten werden 2005 fertiggestellt.		
Massnahme aus Globalbudget 2003	Fr.	180'000.00
<i>Umbau Buffetanlage (Globalbudget Bürgerspital)</i>		
Die Arbeiten wurden ab 2004 geplant und werden 2005 ausgeführt.		
Massnahme aus Globalbudget BSS 2004	Fr.	800'000.00
<i>Sanierung Lüftung im Restaurant (Globalbudget Bürgerspital)</i>		
Die Arbeiten wurden ab 2004 geplant und werden 2005 ausgeführt.		

Massnahme aus Globalbudget BSS 2004 Fr. 280'000.00

2.8 Spital Dornach

a. Planung

Im Jahre 2004 waren keine Planungen für grössere Baumassnahmen notwendig.

b. Ausführung

Umbau Notfall
(Planbarer Unterhalt)

Die Arbeiten wurden 2004 ausgeführt und werden 2005 abgerechnet.

Massnahme aus Globalbudget 2004 Fr. 250'000.00

Ersatz Zentralsterilisation
(Planbarer Unterhalt)

Die Arbeiten wurden 2004 geplant und werden 2005 ausgeführt.

Massnahme aus Globalbudget 2003 Fr. 900'000.00

2.9 Spital Breitenbach (Bezirksspital Thierstein)

Das Bezirksspital Thierstein und das Altersheim Dorneck-Thierstein wurden Ende 2003 in ein Demenz-Zentrum (Zentrum Passwang) umgewandelt.

2.10 Spital Grenchen

a. Planung

Im Jahre 2004 waren keine Planungen für grössere Baumassnahmen notwendig.

b. Ausführung

Küchenapparate Ersatz
(Planbarer Unterhalt)

Die Arbeiten wurden 2004 ausgeführt und abgerechnet.

Massnahme aus Globalbudget 2002	Fr.	180'000.00
Abrechnung	Fr.	<u>166'071.00</u>
Minderkosten	Fr.	13'929.00

Ersatz Brandmeldeanlage
(Planbarer Unterhalt)

Die Arbeiten wurden 2004 ausgeführt und abgerechnet.

Massnahme aus Globalbudget 2002	Fr.	160'000.00
Abrechnung	Fr.	<u>131'532.00</u>
Minderkosten	Fr.	28'468.00

Sanierung Lifte

(Planbarer Unterhalt)

Die Arbeiten wurden 2004 ausgeführt und werden 2005 abgerechnet.

Massnahme aus Globalbudget 2003 Fr. 620'000.00

2.11 Solothurnische Höhenklinik Allerheiligenberg

a. Planung

Nach der Volksabstimmung für den Erhalt der Höhenklinik, vom 18. April 1999, hat der Kantonsrat mit KRB Nr.161/1999 vom 14. Dezember 1999 der Vorlage "Unterhalts- und Sanierungsarbeiten der Solothurnischen Höhenklinik Allerheiligenberg", mit einem Verpflichtungskredit von 14,5 Mio. Franken für das Mehrjahresprogramm, zugestimmt.

Die Planung 2004 konzentrierte sich auf die bereits in Vorbereitung stehenden Baumassnahmen sowie die, gemäss aktualisierter Prioritätenliste, als nächstes notwendigen Massnahmen:

- Altbau, Anbau und Personalhaus, Sanierung Heizverteilung
- Altbau und Personalhaus, Fensterersatz
- Doppeleinfamilienhaus, Fassadensanierung
- Altbau, IV-Toilette bei der Kapelle
- Altbau, Sauerstoffzentrale

b. Ausführung

Die folgenden Arbeiten wurden 2004 ausgeführt:

- Altbau, Innenrenovation (Teilbereich Geschoss G)
- Sanierung Cafeteria
- Altbau Nord, Dachterrasse
- Löschwasserversorgung

Folgende Baumassnahmen sind 2005 noch in Arbeit:

- Druckwasserleitung, diverse Reparaturen
- Altbau, Renovation Dach
- Brandschutzmassnahmen
- Personalhaus, Renovation Wohnungen
- Sanierung Heizzentrale
- Ersatz Patientenrufanlage
- Sanierung Lüftungsanlage für Küche und Speisesaal

2.12 Dringliche Verbesserungen Spitalbauten

Für "dringliche Massnahmen an Bauten und Einrichtungen bestehender Spitäler" kann der Regierungsrat, gemäss Abschnitt B Ziffer 3 der Spitalvorlage VI, jährlich Kredite bis 1 Mio. Franken zu Lasten des Spitalbaufonds bewilligen. Es muss sich dabei um nicht voraussehbare, notwendige und unaufschiebbare Massnahmen handeln.

Im Budget 2004 wurde daher wiederum ein gebundener Betrag von 1 Mio. Franken reserviert.

Die Ausgaben für entsprechende dringliche Massnahmen betrugen im Jahr 2004 insgesamt Fr. 795'215.65.

2.13 Informatikabteilung der Solothurnischen Spitäler (IAS)

Im Projekt NAXOS konnte anfangs 2004, wie geplant, die neue administrative Lösung für die Solothurner Spitäler in Betrieb genommen werden. Damit wurde die veraltete und nicht mehr gewartete Vorgnglersung zeitgerecht abgelöst. Zusätzlich wurden eine einheitliche Materialbewirtschaftung für Apotheken und Zentrallager sowie eine Personalmanagement-Lösung eingeführt.

Die gleichzeitige Einführung des neuen ambulanten Tarifs TARMED bedingte den Ausbau und die Erweiterung der bisherigen Leistungserfassung in Richtung durchgehend computergestützte Erfassungssysteme. Damit konnten zeitgerechte Anpassungen an tarifliche und betriebliche Bedürfnisse sichergestellt werden.

Im Herbst 2004 wurden, im Rahmen des Projektes "Verselbständigung der Solothurner Spitäler", die Vorarbeiten für NAXOS-2 aufgenommen, welches die Anpassung der administrativen Lösung der Solothurner Spitäler an das neue Geschäftsmodell (nur noch eine anstelle von bisher sechs Finanzbuchhaltungen) beinhaltet.

2.14 Finanzierung

Im Rechnungsjahr 2004 wurden 50 % der Spitalsteuer zur teilweisen Deckung der Spitaldefizite verwendet, so dass 50 % der Spitalsteuer für den Spitalbaufonds zur Verfügung standen.

Ende 2004 zeigt sich somit der folgende finanzielle Stand des Spitalbaufonds im Vergleich zum Vorjahr:

	2003 in Mio. Franken	2004 in Mio. Franken
<u>Einnahmen</u>		
Spitalsteuer total	63.18	59.30
Abschreibungen	- 0.43	- 0.72
Spitalsteuer netto	62.75	58.58
Anteil für Defizitdeckung	- 25.10	- 29.29
verbleibt Anteil für Spitalbauten	37.65	29.29
Zins und Amortisation Wäscherei BSS	0.43	0.42
Anteil Verkauf Arzthaus HK Allerheiligenberg	0.00	0.30
Planung/Aufbau Kompetenzzentrum Alter in Breitenbach, Revisionskosten	0.00	- 0.81
Zinsertrag/-aufwand auf Fondsbestand	- 0.01	- 0.00
Total Einnahmen zur Verfügung der Investitionsrechnung	38.07	29.20
<u>Ausgaben</u>		
Saldo Nettoinvestitionen	- 26.07	- 28.65
<u>Fondsbestand</u>		
Fondseinlage	12.00	0.55
Fondsbestand aus Vorjahr	- 2.47	9.53
Total Fondsbestand (280006)	9.53	10.08

Mit der auf Anfang 2006 geplanten Gründung der neuen "Solothurner Spitäler AG" soll der Spitalbaufonds aufgelöst werden.

3. Rechtliches

Der Kantonsrat ist abschliessend (unter Ausschluss des Referendums) zuständig, der Konzeptänderung im Rahmen des bewilligten Verpflichtungskredites zuzustimmen, weil er nach der Spitalvorlage VI (Abschnitt B Ziffer 2; BGS 817.11) bereits zur Bewilligung des entsprechenden Verpflichtungskredites abschliessend zuständig war.

Die Kenntnisnahme des Kantonsrates über den Stand der Bauten der solothurnischen Krankenanstalten ist ebenfalls vom fakultativen Referendum ausgenommen (§ 148 Abs. 1 lit. a) des Gesetzes über die politischen Rechte vom 22. September 1998).

4. Antrag

Wir bitten Sie, auf die Vorlage einzutreten und dem nachfolgenden Beschlussesentwurf zuzustimmen.

Im Namen des Regierungsrates

Walter Straumann
Landammann

Dr. Konrad Schwaller
Staatsschreiber

5. **Beschlussesentwurf**

Stand der Bauten der solothurnischen Krankenanstalten 2004 mit Anpassung des Gesamtkonzeptes für den Um- und Ausbau des Kantonsspitals Olten in Richtung langfristiges Entwicklungskonzept

Der Kantonsrat von Solothurn, gestützt auf Abschnitt B Ziffer 1 c der Spitalvorlage VI vom 23. Juni 1974¹⁾, nach Kenntnisnahme von Botschaft und Entwurf des Regierungsrates vom 12. Juli 2005 (RRB Nr. 2005/1601), beschliesst:

1. Den Anpassungen des Gesamtkonzeptes für den Um- und Ausbau des Kantonsspitals Olten in Richtung langfristiges Entwicklungskonzept, unter Einhaltung des bewilligten Verpflichtungskredites, wird zugestimmt.
2. Der Regierungsrat ist befugt, allfällige später notwendige Projektoptimierungen im Rahmen des Gesamtkonzeptes nach Ziffer 1 vorzunehmen.
3. Vom Bericht des Regierungsrates über den Stand der Bauten der solothurnischen Krankenanstalten 2004 wird Kenntnis genommen.

Im Namen des Kantonsrates

Präsident

Ratssekretär

Dieser Beschluss unterliegt nicht dem Referendum.

Verteiler KRB

Bau- und Justizdepartement (2)
Hochbauamt (5)
Spitalamt (3)
Amt für Finanzen
Kantonale Finanzkontrolle

¹⁾ BGS 817.11